

TUM Supervisory Award 2018

Interview mit Prof. Dr. Bernhard Wolfrum

Preisträger des TUM Supervisory Award 2018

TUM Graduate Council: *Sehr geehrter Herr Professor Wolfrum, zunächst einmal herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Auszeichnung mit dem TUM Supervisory Award 2018. Was bedeutet diese Auszeichnung für Sie persönlich?*

Prof. Dr. Bernhard Wolfrum: Vielen Dank! Zunächst einmal habe ich mich riesig gefreut. Wenn die Doktorandinnen und Doktoranden der Meinung sind, dass sie eine gute Betreuung bekommen, ist das natürlich eine schöne Bestätigung für die Arbeit.

TUM GC: *Mit dem TUM Supervisory Award möchte der TUM Graduate Council sowohl auf die Bedeutung einer exzellenten Betreuung der Promovierenden aufmerksam machen, als auch positive Beispiele für eine solche entsprechend würdigen. Aus welchem Grund ist Ihnen eine umfassende Betreuung wichtig und wie äußert sich diese im Umgang mit Ihren Promovierenden?*

BW: Ich denke, dass ich selber eine sehr gute Betreuung erfahren habe, und dies möchte ich natürlich gerne weitergeben. Für mich ist es wichtig, dass es einen regen und regelmäßigen Austausch zwischen den Promovierenden und mir gibt; dass die Erwartungen (beiderseits) klar kommuniziert werden und gleichzeitig genügend Freiraum für die Promovierenden zum Verfolgen eigener Ideen bleibt. Bei der Betreuung sollte aus meiner Sicht nicht außer Acht gelassen werden, dass die Doktorandinnen und Doktoranden eigenständige Persönlichkeiten sind mit eigenen Vorstellungen, Wünschen und Sorgen. Deswegen kann eine umfassende Betreuung auch nichtwissenschaftliche Aspekte einschließen. In unserer Gruppe versuchen wir beispielsweise durch gemeinsame Wanderungen und andere Aktivitäten auch Freiraum für Interaktionen abseits des Labors zu schaffen. Ich versuche den Kontakt zu Promovierten zu halten, nachdem sie meine Arbeitsgruppe verlassen haben.

TUM GC: *Was bereitet Ihnen an der Betreuung Ihrer Promovierenden besonders Freude?*

BW: Auf jeden Fall macht es Freude, die Entwicklung der Doktorandinnen und Doktoranden sowie ihrer jeweiligen Projekte zu begleiten. Spannende Diskussionen zu den wissenschaftlichen Fragestellungen und Lösungsansätzen gehören für mich ebenso dazu wie die Unterstützung für weitere Karriereplanung. Insgesamt ist es ein tolles Team, mit dem es Spaß macht zu arbeiten.

TUM GC: *Die TUM Graduate School bietet Betreuer*innen von Promovierenden, d.h. Professor*innen und Mitarbeiter*innen im akademischen Mittelbau, regelmäßig Seminare und Workshops zum Thema „Führung von Nachwuchswissenschaftler*innen“ an. Welche Aspekte guter Betreuung empfinden Sie als besonders relevant? Wie wurden Sie auf diese im Rahmen Ihres Werdegangs zum Professor konkret vorbereitet?*

BW: Ich persönlich finde es wichtig, wenn klare Ziele erarbeitet und kommuniziert werden und der Fortschritt in regelmäßigen Abständen abgeglichen wird. Auch wenn sich im Laufe der Doktorarbeit aufgrund veränderter Datenlage oder neuer Möglichkeiten, Prioritäten oder Ansätze verschieben können, hilft dies denke ich bei der Strukturierung der Arbeit. Im Rahmen meiner Nachwuchsgruppe hatte ich auch an einem Programm zum Thema „Führung von Nachwuchswissenschaftlern“ teilgenommen und dies als hilfreich für mich angesehen.

TUM GC: *Gibt es Faktoren im wissenschaftlichen Alltag, die Ihnen eine optimale Betreuung Ihrer Promovierenden erschweren?*

BW: Es gibt natürlich neben der Betreuung der Promovierenden noch eine ganze Reihe anderer Aufgaben, die auch zeitintensiv sind. Allerdings sehe ich die Rahmenbedingungen bei uns insgesamt als sehr gut an. Insbesondere die Unterstützung der Promovierenden bei geplanten Auslandsforschungsaufenthalten finde ich eine tolle Sache.

TUM GC: *Wenn Sie die Möglichkeiten dazu hätten, was würden Sie vor diesem Hintergrund konkret ändern?*

BW: Wie gesagt, finde ich die Rahmenbedingungen insgesamt sehr gut. Wenn sich der ein oder andere administrative Prozess erleichtern ließe, bliebe natürlich noch mehr Zeit für die eigentliche Betreuung. Zum Glück haben wir hier aber eine gute Unterstützung aus der Fakultät und der Administration.

TUM GC: *Zusammen mit dem TUM Supervisory Award erhalten Sie auch eine von der TUM Graduate School gesponserte Prämie in Höhe von 5.000 Euro, welche Sie zweckgebunden für Ihre Promovierenden ausgeben können. Auf was dürfen sich Ihre Promovierenden in Zukunft freuen?*

BW: Wie ich das verstanden habe, soll die Prämie für die Verbesserung des Umfelds der Gruppe für die Promovierenden eingesetzt werden. Insofern finde ich es sinnvoll, dass die Doktorandinnen und Doktoranden das mitentscheiden. Es kamen bereits verschiedene Vorschläge: von einer besser ausgestatteten Präsenzbibliothek bis zu einem leistungsfähigeren Grillgerät. Mal sehen, was sich realisieren lässt.

TUM GC: *Abschließend wollen wir Sie natürlich auch noch um einen (Geheim-)Tipp für Ihre Kolleg*innen an der TUM bitten, wie sie in Zukunft ebenfalls erfolgreich beim TUM Supervisory Award abschneiden können?*

BW: Die genauen Kriterien kenne ich ehrlich gesagt nicht. Zudem ist die Betreuung ja auch von Faktoren wie der Gruppengröße, Art der Projekte, etc. abhängig, so dass ich hier keine pauschale Antwort geben kann. Das Schöne an unserem Wissenschaftssystem ist, dass wir Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer in unserer akademischen Arbeit sehr frei sind. Dies erlaubt es uns, auf unsere Gruppen flexibel einzugehen. Die Gruppen sind nicht identisch. Auch ich muss mir immer neu überlegen, wie ich die Gruppe der bei mir Promovierenden und jedes einzelne Mitglied fördern und motivieren kann.

TUM GC: *Herr Professor Wolfrum, an dieser Stelle nochmals herzlichen Glückwunsch zur Auszeichnung mit dem TUM Supervisory Award 2018 und vielen Dank für das Interview.*

BW: Vielen Dank von meiner Seite.

Das Interview mit Professor Bernhard Wolfrum führten die ehemaligen Sprecher des TUM Graduate Council, Christoph Gschnaidtner und Franziska Löhner. Der TUM Graduate Council ist die gewählte Vertretung der Promovierenden an der TU München und setzt sich aus den Promovierenden Vertreter*innen aller Graduiertenzentren zusammen. Weitere Informationen über den TUM Supervisory Award und den TUM Graduate Council finden Sie auf dessen Homepage: gc.gs.tum.de.

TUM Supervisory Award 2018

Interview mit Senior Vice President Prof. Dr. Thomas Hofmann

Schirmherr des TUM Supervisory Award 2018

TUM Graduate Council: *Sehr geehrter Herr Professor Hofmann, Sie haben den TUM Graduate Council aktiv bei der Einführung des TUM Supervisory Awards unterstützt und zudem die Schirmherrschaft für den Award, der die exzellente Betreuung von Promovierenden auszeichnet, übernommen. Hierfür auch an dieser Stelle nochmals vielen herzlichen Dank. Was hat Sie dazu bewogen, die Schirmherrschaft für den vom TUM Graduate Council verliehenen Award zu übernehmen?*

Prof. Dr. Thomas Hofmann: Unsere Promovierenden bestimmen maßgeblich den wissenschaftlichen Pulsschlag unserer Universität; jeden Tag aufs Neue setzen sie ihre frischen Ideen in kreative Experimente und findige Entwicklungen um. Den durch diese Talente erbrachten Erkenntnisgewinn schuldet die Technische Universität München zum erheblichen Anteil ihren Erfolg. In tiefster Überzeugung, dass die richtige Anleitung unserer Promovierenden deren Persönlichkeitsbildung prägt und wissenschaftliche Spitzenleistungen effizienter befördert, habe ich bereits frühzeitig die Idee des TUM Supervisory Award unterstützt. Mit größter Freude habe ich die Schirmherrschaft für diese Auszeichnung übernommen.

TUM GC: *Mit dem TUM Supervisory Award 2018 wurde Professor Dr. Bernhard Wolfrum von der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik ausgezeichnet. Dabei wurden insbesondere sein Engagement in der Betreuung der Promovierenden, sein häufiges und ausführliches Feedback zu Fragen in Forschung und darüber hinaus, sowie das sehr kooperative Arbeitsklima in seinem Team herausgestellt. Welche Aspekte machen denn aus Ihrer persönlichen Sicht eine gute Betreuung von Promovierenden aus?*

TH: Die engagierte Betreuung von Promovierenden darf nicht als mono-direktionale Anleitung von Promovierenden missinterpretiert werden. Vielmehr meint sie den stetigen Austausch von wissenschaftlichen Ideen und neuen Erkenntnissen auf Augenhöhe und in einer Atmosphäre der gegenseitigen Wertschätzung, aus der die Promovierenden wieder neue Mut und Inspiration schöpfen und in ihrer Persönlichkeit wachsen können. Diesem Ziel dient auch, den Promovierenden frühzeitig den Zutritt zu Kooperationsnetzwerken zu eröffnen, wie auch die aktive Teilnahme an Fachkonferenzen. Nur so bekommen unsere jungen Talente die Möglichkeit, ihre eigenen wissenschaftlichen Leistungen am internationalen Referenzrahmen zu kalibrieren.

TUM GC: *Herr Professor Wolfrum ist im Rahmen des TUM Faculty Tenure Tracks als Professor an die TU München berufen worden. Denken Sie, dass die Einführung des Tenure Tracks grundsätzlich eine positive Auswirkung auf die Betreuung von Promovierenden an der TUM hat?*

TH: Ja, davon bin ich überzeugt. Die Tenure Track Professor*innen nehmen nach meiner Erfahrung die Betreuung ihrer Promovierenden sehr ernst. Nicht nur, weil die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu einer ihrer professoralen Aufgaben zählt, sondern weil Sie sehr wohl wissen, dass jede Unterstützung der Promovierenden sich wissenschaftlich mehrfach auszahlen wird.

TUM GC: *Im Oktober wurden Sie vom Hochschulrat zum neuen Präsidenten der TU München gewählt. Dazu auch von unserer Seite herzlichen Glückwunsch. Haben Sie schon konkrete Vorschläge oder Ideen, die Sie als Präsident der TUM umsetzen wollen, um die Betreuung sowie die wissenschaftliche Ausbildung der Promovierenden noch weiter zu verbessern?*

TH: Mit der TUM Graduate School hat sich die Technische Universität München mit der frühzeitigen, universitätsweiten Einführung einer strukturierten Promotionsausbildung mit verpflichtender Mitgliedschaft an die Spitze der deutschen Graduiertenausbildung gesetzt. Mit einem vielfältigen Kursangebot unterstützt die TUM Graduate School die Promovierenden bei der Erweiterung Ihrer überfachlichen Kompetenzen und Ihres Forschungsnetzwerks. Wirksame Lösungsansätze zu den zunehmend komplexeren wissenschaftlichen Herausforderungen werden künftig den verstärkten interaktiven Austausch von Promovierenden über Disziplingrenzen hinweg voraussetzen, ebenso wie die stetige Fortentwicklung unseres Kursangebots zu den modernsten wissenschaftlichen Arbeitsmethoden. Hier muss die Technische Universität im rasant galoppierenden Wettbewerb Schritt halten.

TUM GC: *Wenn man über die TUM hinausdenkt und das bayerische bzw. deutsche Promotionswesen allgemein betrachtet: Denken Sie, dass sich hier grundsätzlich etwas ändern muss, damit der Wissenschaftsstandort Bayern bzw. Deutschland auch zukünftig weiterhin wissenschaftlichen Nachwuchs auf internationalem Spitzenniveau ausbilden kann und wird?*

TH: Die Erfahrung zeigt, dass Graduiertenprogramme, die ihre Promovierenden in gemeinsamen Rekrutierungsverfahren international auswählen und deren Kompetenzhorizonte durch methodische Förderangebote vertiefen, erweitern und ausdifferenzieren, in der Regel exzellente Nachwuchstalente hervorbringen. Ohne die weitgehende Selbständigkeit der Graduierten aus dem Fokus zu nehmen, halte ich eine fortentwickelte Professionalisierung der Promotion inklusive der Rekrutierungs- und Feedback-Verfahren langfristig für einen entscheidenden Erfolgsfaktor für Promovierende im internationalen Wettbewerb.

TUM GC: *Abschließend wollen wir Ihnen gerne noch eine etwas persönlichere Frage stellen. Welche Inspiration ziehen Sie für sich selber und für die Betreuung Ihrer Promovierenden aus der Vergabe des TUM Supervisory Awards 2018?*

TH: Jeden Tag aufs Neue an mir selbst zu arbeiten, um das Potential meiner Promovierenden zu heben, sie zum kritischen Denken zu stimulieren, ihren kooperativen Geist und Ihre Persönlichkeit zu fördern, so dass sie selbst einmal meinen Fußabdruck erweitern werden.

TUM GC: *Herr Professor Hofmann, vielen herzlichen Dank für das Interview.*

Das Interview mit Senior Vice President Professor Dr. Thomas Hofmann führten die ehemaligen Sprecher des TUM Graduate Council, Christoph Gschnaidtner und Franziska Löhner. Der TUM Graduate Council ist die gewählte Vertretung der Promovierenden an der TU München und setzt sich aus den Promovierenden Vertreter*innen aller Graduiertenzentren zusammen. Weitere Informationen über den TUM Supervisory Award und den TUM Graduate Council finden Sie auf dessen Homepage: <http://gc.gs.tum.de>.

TUM Supervisory Award 2018

Interview mit Jonas Umlauf

Ehemaliger Sprecher des TUM Graduate Councils und Initiator des TUM Supervisory Award

TUM Graduate Council: *Lieber Jonas, während Deiner Zeit als Sprecher des TUM Graduate Councils von 2016 bis 2017 hast Du die ursprüngliche Idee für die Einführung des TUM Supervisory Awards entwickelt und warst zudem maßgebend bei Planung und Ausführung der erstmaligen Auswahl und Vergabe in diesem Jahr dabei. Vor welchem Hintergrund hast Du den vom TUM Graduate Council verliehenen Award ins Leben gerufen?*

Jonas Umlauf: In den Umfragen des Graduate Councils 2014 und 2017 hat sich gezeigt, dass viele Promovierende nicht optimal betreut werden. Damit die TUM in Zukunft ihr Potential aber voll ausschöpfen kann, ist es wichtig die nächste Generation an Wissenschaftlern bestmöglich zu fördern. Der Graduate Council hat daher im Jahr 2016 eine Position verabschiedet, welche die Anforderungen in der Betreuung von Promovierenden sehr konkret formuliert. Damit diese Kriterien auch in der Praxis umgesetzt und gelebt werden, haben wir mit dem Supervisory Award einen Anreiz geschaffen.

TUM GC: *Mit dem TUM Supervisory Award 2018 wurde Professor Dr. Bernhard Wolfrum von der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik ausgezeichnet. Dabei wurden insbesondere sein Engagement in der Betreuung der Promovierenden, sein häufiges und ausführliches Feedback zu Fragen in Forschung und darüber hinaus, sowie das sehr kooperative Arbeitsklima in seinem Team herausgestellt. Welche Aspekte sind denn aus Sicht des TUM Graduate Councils und insbesondere dessen Arbeitsgruppe „Supervision & Supervisory Award“ für eine gute Betreuung von Promovierenden von Bedeutung?*

JU: Eine hohe Verfügbarkeit des Betreuers und ein regelmäßiger Austausch ist auf jeden Fall eine wichtige Grundlage für ein gutes und vor allem fruchtbares Betreuungsverhältnis. Neben der fachlichen Kompetenz der Betreuerin/des Betreuers ist auch die Fähigkeit persönlich auf die Promovierenden einzugehen entscheidend. Gerade weil jede Promotion Höhen und Tiefen erlebt, ist der Wert einer vertrauensvollen Beziehung nicht zu unterschätzen.

Und auch wenn in die jungen Wissenschaftler große Freiheiten brauchen um neuartige Lösungsansätze zu finden, müssen Betreuer*innen ihre Führungsrolle aktiv ausfüllen und ihr Version für die Forschung klar kommunizieren.

TUM GC: *Als Leiter der Arbeitsgruppe „Supervision & Supervisory Award“ warst Du bei allen Schritt von Entwicklung der Idee, über Durchführung der Auswahl, bis hin zu Vorbereitungen der Verleihung der Auszeichnung im Rahmen des Awards Dinners aktiv beteiligt. Was waren aus Deiner Sicht dabei die spannendsten Themen?*

JU: Die spannendste Aufgabe war sicher einen fairen und effizienten Auswahlprozess aufzusetzen, weil dies mit einigen Herausforderungen verbunden ist: Anders als beim Preis für gute Lehre, bei dem Studenten ihre Dozenten bewerten, haben die Promovierenden keinen direkt Vergleich, weil sie meist mit nur einem Betreuer zusammenarbeiten. Zudem ist die Betreuungsstruktur über die Fakultäten hinweg sehr heterogen, z.B. darf die Größe des Lehrstuhls keinen Einfluss auf die Bewertung nehmen.

Überraschend einfach hingegen war die Finanzierung des Awards: Die Graduate School hat sich hier von Anfang an bereit erklärt die Prämie von 5000€, welche im Interesse der Doktoranden ausgegeben wird, zur Verfügung zu stellen. Ohne diese Unterstützung wäre es schwer geworden, daher nochmal einen herzlichen Dank an dieser Stelle.

TUM GC: *Obwohl es sich bei dem TUM Supervisory Award um eine Auszeichnung handelt, die vor allem positive Beispiele in den Vordergrund stellen will, sind sicher auch gewisse Problematiken zu berücksichtigen. Auf welche Aspekte hat die Arbeitsgruppe des TUM Graduate Councils bei der Entwicklung der Auswahlprozedur den besonders Rücksicht genommen? Gab es denn auch an der ein oder anderen Stelle unerwartete Hindernisse?*

JU: Die Beziehungen zwischen Promovierenden und ihren Doktormüttern/-vätern sind sehr individuell und oft geprägt von einem starken Abhängigkeitsverhältnis. Wir haben daher hohen Wert auf die Anonymität des Verfahrens gelegt. Keiner Doktorandin und keinem Doktoranden darf ein Vor- oder Nachteil entstehen durch ihr oder sein Engagement bzw. Nicht-Engagement im Nominierungsprozess. Die Einflussnahme von Betreuerinnen und Betreuern auf ihre Schützlinge wollten wir auf jeden Fall verhindern, daher planen wir die Einführung eines Selbstausschlusses wie man es von der Blutspende kennt.

Das größte Hindernis war gleichzeitig eine positive Überraschung: Mit insgesamt 156 Nominierungen hatten die Doktorandenvvertreter*innen, welche eine Vorauswahl auf Fakultätsebene getroffen haben, einiges zu tun. Ich möchte die Möglichkeit nutzen und mich bei ihnen, sowie den Geschäftsführer*innen der Graduiertenzentren, welche sie dabei unterstützt haben, zu bedanken.

TUM GC: *Die Vergabe eines solchen Awards ist natürlich oftmals auch Zielscheibe kritischer Kommentare und verschiedenster Einwände. Was waren hier Deine Erfahrungen? Wir es aufgrund der Erkenntnisse aus diesem Jahr konkrete Änderungen vorgenommen?*

JU: Als wir 2016 das Positionspapier zur guten Betreuung in den Fakultäten vorgestellt haben, gab es häufig Kritik. Zum einen wurde befürchtet, wir würden die Betreuungsvereinbarung erweitern wollen, um die Forderungen verbindlich festzuhalten. Dies war aber nie der Plan und wäre sowohl an der Kontrolle der Umsetzung als auch am bürokratischen Aufwand gescheitert. Zum anderen wurden die Forderungen als utopisch kritisiert. Hier hat uns der Supervisory Award eines Besseren belehrt: Unter den normierten Betreuer*innen erreichten einige die bestmögliche Bewertung, was natürlich erfreulich ist, aber auch die Auswahl nicht erleichtert hat.

Bzgl. des Auswahlverfahren selbst haben uns einige Verbesserungsvorschläge erreicht, welche derzeit gemeinsam mit der Graduate School evaluiert und angearbeitet werden. Im Großen und Ganzen hat das Verfahren aber gut funktioniert. Wichtig ist, dass wir jetzt auf erste Erfahrungswerte zurückgreifen können. Als wir vor gut einem Jahr die Einführung beschlossen haben, gab es sowohl Diskussion wie mit zu wenig Nominierungen umzugehen ist, als auch die Frage was wir tun, wenn sehr viele Betreuer*innen nominiert werden. Jetzt wissen wir viel besser was auf uns zukommt.

TUM GC: *Mit der Verleihung des TUM Supervisory Awards 2018 am 3. Dezember ist die erste Runde der Auszeichnung erfolgreich abgeschlossen. Wie geht es danach weiter? Gibt es denn schon konkrete Pläne für 2019?*

JU: Der Supervisory Award wird es auf jeden Fall im nächsten Jahr wieder vergeben. Der Award wird auch weiterhin unter der Schirmherrschaft von Vizepräsidenten Prof. Dr. Thomas Hofmann stehen. Dies verleiht der Auszeichnung auch langfristig ein hohes Gewicht und wir sind sehr dankbar für seine Unterstützung. Wir planen aktuell eine Nominierungsphase für Januar – März 2019.

TUM GC: *Lieber Jonas, an dieser Stelle nochmals im Namen des ganzen TUM Graduate Councils vielen herzlichen Dank für Dein Engagement bei Erstellung und Durchführung des Supervisory Awards 2018 sowie für das Interview.*

JU: Sehr gerne!

Das Interview mit dem ehemaligen Sprecher des TUM Graduate Council (2016/2017) Jonas Umlauf führten die ehemaligen Sprecher des TUM Graduate Council, Christoph Gschnaidtner und Franziska Löhner. Der TUM Graduate Council ist die gewählte Vertretung der Promovierenden an der TU München und setzt sich aus den Promovierenden Vertreter*innen aller Graduiertenzentren zusammen. Weitere Informationen über den TUM Supervisory Award und den TUM Graduate Council finden Sie auf dessen Homepage: <http://gc.gs.tum.de>.